

Unsere Kanadareise

Flug von Frankfurt nach Toronto

Nach der Landung und scheinbar nicht enden wollenden Kontrollen, haben wir dann den Mietwagen abgeholt.



Ein sehr schönes, komfortables Auto und dazu noch niegelagert!

Dann die Fahrt zum Hotel ganz in der Nähe vom Flughafen. Man sollte bedenken, dass Navi-Geräte in den Parkhäusern keinen Empfang haben. So sind wir erst einmal losgefahren, haben auf einem kleinen Parkplatz gehalten, einen Taxifahrer nach dem Weg gefragt und der ist vor uns hergefahren, bis zum Hotel. Wir waren begeistert über so eine spontane Hilfe.

Nach dem Frühstück fuhren wir nach Midland. Erst einmal raus aus der Großstadt, sich an das Auto gewöhnen und dann die Weite Kanadas erleben und genießen.

Unterwegs war es ein Muss, an einem See einen kleinen Zwischenstop einzulegen.



Orr Lake

In Midland angekommen, nutzten wir den Nachmittag, uns die Stadt anzusehen. Midland ist eine sehr schön gelegene Stadt, vom Hotel aus, gut zu Fuß zu erreichen. Die Hauptstraße führt direkt zu einem kleinen Hafen, wo wir das „Millennium mural“ entdeckt haben.



Millennium mural

Leider waren Bootstouren in der Georgien Bay um die vielen kleinen Inseln nicht mehr möglich, denn die Saison war schon zu Ende.



Hauptstraße runter zum Hafen

Sehenswert in der Stadt waren die Bibliothek, die St.Pauls United Church und die vielen Häuserbemalungen. Mal denkt man, man sitzt in einer Stube und schaut nach draußen, mal ist man am Leuchtturm oder mitten auf einer Straße.



Besucherbibliothek



St.Pauls United Church

Häuserbemalungen



Nach der Stadtbesichtigung ließen wir den Tag mit einem ausgiebigen Spaziergang durch den nahegelegenen Wald ausklingen.

Die Besichtigung der Missionsstation „Sainte-Marie among the Hurons“ und die Gedenkstätte Martyr's Shrine standen auf unserem Programm. Beide Sehenswürdigkeiten waren nicht mehr geöffnet – leider, aber die Kirche konnten wir wenigstens aus der Ferne betrachten.

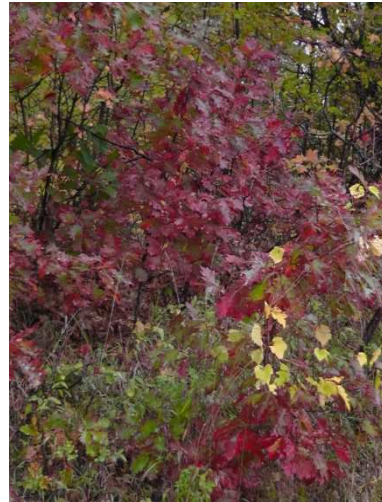


Martyr's Shrine
Geöffnet vom 14.Mai bis 10.Oktober 2011

So fuhren wir weiter in Richtung Collingwood und entdeckten den Harbourview Park. Natur pur, Wasserwege, Interessantes zur Geschichte, Modellhäuser – alles was das Herz begehrt – konnte man dort entdecken.



Auf der Rückfahrt mussten wir noch einmal an einem Wald anhalten. Die Bilder zeigen, warum!



Auf der Fahrt nach Parry Sound geht es schon durch Teile des Algonquin Provincial Parks. Da findet man einen Park auf den anderen – ein Paradies für uns Wanderer. Wir stolchen gern allein durch die Natur und der Killbaer Park hörte sich ganz interessant an. Doch als auf aktive Bären aufmerksam gemacht wurde, zogen wir es doch lieber vor, uns ein nicht so gefährliches Plätzchen zu suchen. Wir hielten am Raby Lake und hatten wieder eine ganz nette Begegnung. 2 Damen kamen auf uns zu und priesen das herrliche Wetter. Ich sagte nur: „I can't speak so good english“ und damit war die Gesprächsrunde eröffnet. Sie campen in einem Wohnwagen, ihre Männer müssten arbeiten und sie beaufsichtigten, wie der Bau ihres Häuschens voran geht. Natürlich wollten sie auch von uns wissen, woher wir kamen und was wir in Kanada machen. Ein so herzliches und offenes Gespräch mit wildfremden Menschen zu führen – eine tolle Erfahrung für uns.



Schon ein schönes Plätzchen für ein Haus am See – davon können wir nur träumen.

Wenn der Vormittag schon so gut anfängt, kann es am Nachmittag auch nur schön werden. Gestärkt vom Mittagessen und ausgerüstet mit Proviant, suchten wir uns den Oastler Lake Provincial Park zum Wandern aus. Alle Parks sind ab Mitte Oktober geschlossen und man betritt sie auf eigene Gefahr. Kein Problem für uns, denn wir hofften ja auch darauf, „kleinere“ Tiere zu Gesicht zu bekommen. Die Eichhörnchen wurden dann ständige Begleiter auf all unseren Wanderungen. In allen Farben und Größen waren sie zu sehen und sie ließen sich nicht wirklich von uns stören.



Nächste Station war Killarny Bay, doch bevor wir da ankamen, wollten wir auf einen kleinen Berg hinauf. Der war dann doch nicht so klein, aber der Aufstieg hatte sich gelohnt.



In Killarny empfingen uns dann merkwürdige Typen.



Wir schlichen uns an ihnen vorbei, bummelten dann durch die Stadt und sahen uns den Hafen an.



Vor vielen Häusern sah man Kürbisse liegen, geschmückte Fenster und Türen und aufgehängte Gespenster in den Bäumen. Hier war man mächtig auf „Halloween“ eingestellt.



Es regnete und da macht Wandern überhaupt keinen Spaß. Also rein ins Auto und los ging die Fahrt in Richtung Sudbury. Wo wir überall waren, wissen wir nicht ganz genau, aber es gab immer wieder ein paar tolle Sachen zu fotografieren.



Züge mit unzähligen Waggons rollten an uns vorbei und das Tuten war nicht zu überhören.

Durch den Regen gab es im Hotel einen Stromausfall und wir bekamen am Abend ein Candle Light Dinner für zwei. So romantisch hatten wir lange nicht gegessen.

Nun ging es weiter nach North Bay. Dieses Mal machten wir keinen Halt in einem Park, sondern besuchten die Stadt Sturgeon Falls. Dort schauten wir uns einige interessante Gebäude an, leider wieder nur von aussen.



Auf der Weiterfahrt konnte man immer wieder den Lake Nipissing sehen. Ein riesengroßer See, wo das Wasser bis zum Horizont reichte.



Selbst das Hotel lag in unmittelbarer Nähe des Sees und beim Erkunden des Ortes stießen wir auf einen klitzekleinen Park. Eine kleine Perle inmitten des Ortes, wo man sich mit Freunden treffen, mit den Kindern spielen oder den Hund laufen lassen konnte. Das hätten wir an diesem Ort nie erwartet.

Wandern im Silver Beach Park



Sogar Muscheln konnte man am Strand des Sees suchen.

Schon ist die Hälfte des Urlaubs herum und wir sind auf dem Weg nach Huntsville. Wir schlenkerten ein wenig durch Huntsville, wo uns bei etwas kälteren Temperaturen warm ums Herz wurde, als wir diesen beiden jungen Damen begegneten.



Am Nachmittag war noch einmal Wandern über für den morgigen Tag im Algonquin Park angesagt. Dafür suchten wir uns den Arrowhead Park aus.



Am Ende unserer Wanderung sahen wir, dass es auch in diesem Park Schwarzbären gibt. Zum Glück ist uns keiner begegnet.

Nun endlich - ein ganzer Tag im Algonquin Park. Er wurde 1893 gegründet und ist der älteste und berühmteste Provinzpark in Ontario. Er besteht aus 7630 km² geschützter Wildnis und ist Heimat von mehr als 140 Brutvogel-, 50 Säugetier-, sowie 30 Reptilien- und Amphibienarten. Entlang der Autostraße 60 (56 km lang) kann man viele Wanderungen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrad in Angriff nehmen, wir schafften leider nur 5 Touren.



Highway 60 durch den Park



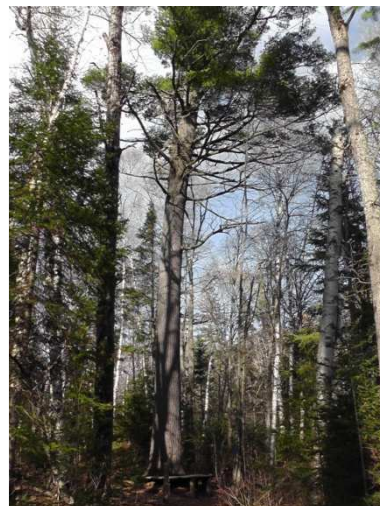
Aussicht auf den Park



Seeumwanderung



Der Kiefern Weg





Moorwanderung



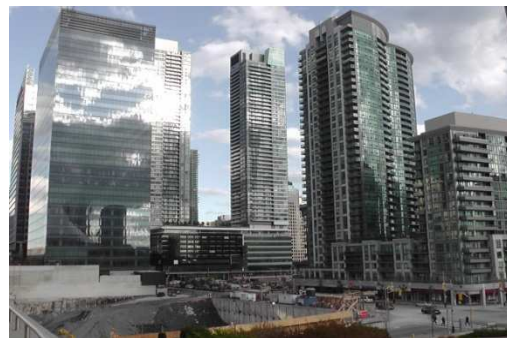
Aussicht auf einen See



Am Ende des Highway 60 fanden wir dann ein Museum vom Algonquin Park. Dort fanden wir auch Elche und Schwarzbären, leider nur ausgestopft, aber dennoch von beeindruckender Größe.



Nun sind wir schon auf dem Weg zur letzten Station Toronto. Von der Stadt wollten wir so viel, wie möglich sehen. Besser und schneller als gedacht waren wir mitten im Zentrum von Toronto. Rein ins Parkhaus und dann erst einmal durchatmen. Dann kam das große Staunen – Menschenmengen um uns herum, die riesigen Häuser, dazwischen fahrende Autos und Zugverkehr.



Der CN-Tower war unser Ziel, aber in den vielen Hochhäusern war er auf einmal verschwunden. Dann sahen wir das Spiegelbild und wir wussten in welche Richtung wir gehen müssen. Ein wenig mulmig war mir schon zu Mute, aber einmal da, mussten wir auch rauffahren.

Ein unvergessliches Erlebnis!!!

Die Fahrt nach oben dauert 58 Sekunden mit einem gläsernen Aufzug, der an der Außenseite des Turmes emporschnellt. 553 m ist der Turm hoch und wir sind bis auf den Sky Pod Level hochgefahren (447m).

Das Wetter spielte mit bei unserem letzten großen Ausflug. Wir fuhren zu den Niagara Wasserfällen. Ein unbeschreibliches Erlebnis und mein langersehnter Traum ging nun endlich in Erfüllung. Wir nahmen uns die Zeit, die kanadische und amerikanische Seite der Wasserfälle anzusehen und stellten fest, dass die Kanadier die mächtigeren Fälle haben.



Ein herrlicher Regenbogen war zu sehen.



Die kanadischen Wasserfälle in Hufeisenform.



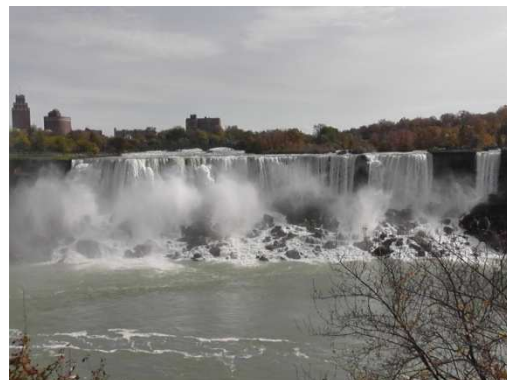
Wir waren wirklich da.



Aussichtsplattform auf der amerikanischen Seite, da waren wir auch drauf.



Die amerikanischen Wasserfälle.



Außer Wasser gab es aber auch noch andere schöne Dinge zu sehen.



Am Abend rauschte das Wasser von den Niagara Wasserfällen immer noch in unseren Ohren. Trotzdem konnten wir gut schlafen.

Wir bummelten noch einmal durch Toronto, als wir aber genug davon hatten, fuhren wir nach Oshawa und besuchten das Canadian Automotive Museum. Wir waren so überrascht, was sich für Schmuckstücke hinter dieser einfachen Fassade versteckten.



Der letzte Tag ist angebrochen und es heißt Koffer packen. Eine kleine Wandertour und der Zoo von Toronto standen noch auf unserem Plan. Wir wollten den Tag ja noch nutzen, bis zum Abflug.



Das Zoogelände war sehr großräumig angelegt, so dass wir uns bald in der Zeit vertan hätten. Wir wollten nämlich rechtzeitig zum Flughafen fahren, um ganz in aller Ruhe den Mietwagen wieder abzugeben. Das ging dann wider Erwarten ganz schnell, so dass wir gut Zeit hatten, uns den Flughafen noch richtig anzusehen. Zum Schluss hieß es dann nur noch auf den Flieger warten, einsteigen und in Richtung Frankfurt fliegen.

